

Informationen an alle Bürger in Lautertal



Die Kommunalwahl steht bevor, und deren Ergebnis wird einen starken Einfluss darauf haben, ob das Lautertal weiterhin frei von Windkraftanlagen bleibt.

Windkraft im Lautertal: Es ist noch nicht vorbei!

Die GLL und SPD verbreiten jetzt vor den Wahlen, das Thema „sei erledigt“. Die Tatsachen ergeben allerdings ein ganz anderes Bild:

- Der Verband Region Rhein-Neckar hat den „Haurod“ zwar aus der 2. Offenlage des Regionalplanes herausgenommen. Für uns ist jedoch der Regionalplan Südhessen verbindlich, dessen 2. Offenlage im Sommer 2016 beschlossen werden soll.
- Die hessische Landesregierung möchte offensichtlich ihre Windkraftpolitik vehement durchsetzen und hat für den Odenwaldkreis, die vom Kreis erstellten Pläne für max. 90 WKA gekippt. Nun ist der Bau von bis zu 400 WKA im Odenwald möglich!

Warum im Lautertal riesige Wind-Industrieanlagen im Wald keinen Sinn haben und weder wirtschaftlich noch energiepolitisch sinnvoll sind, ist in den letzten Jahren ausgiebig diskutiert und durch IGW-finanzierte Gutachten bewiesen worden.

Windkraft dort, wo auch Wind weht!

Das Planungsbüro, welches bei uns im Lautertal mit mangelhaften Gutachten versucht hat, drei Windkraftanlagen am „Haurod“ genehmigen zu lassen, hat in der Stadt Hirschhorn Erfolg gehabt. Das Regierungspräsidium Darmstadt hat am „Greiner Eck“ in Hirschhorn den Bau von vier Anlagen genehmigt. Diese liegen in einem streng geschützten FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat, besondere schützenswerte Tier- und Pflanzenwelt) und sind ähnlich umstritten wie bei uns. Das Vorgehen war genau wie hier im Lautertal: Keine Information an die Bürger und geheime Verhandlungen mit den politisch verantwortlichen Personen, u.a. des Bürgermeisters. Dies hat in Hirschhorn in den politischen Gremien für großen Streit gesorgt; die Mehrheit im Stadtparlament hat einem Antrag zur Abwahl des Bürgermeisters zugestimmt. Es ist aber leider zu spät, da die Rodungsarbeiten im Wald schon begonnen haben!

Unsere Natur wird verraten und verkauft!

Für das angedachte Windvorranggebiet „HeiKe“ (Heiligenberg und Kesselberg) zwischen Ober-Schannenbach und Ober-Hambach (auch im FFH-Schutzgebiet) wurden die Planungen vor drei Jahren eingestellt, weil es große Zweifel an der Genehmigungsfähigkeit gab. In Hirschhorn wurde jetzt bewiesen, dass solche Schutzzonen dem politischen Willen der hessischen Landesregierung nicht dauerhaft standhalten. Da das Gebiet „Haurod“ aus artenschutzrechtlichen Gründen nicht durchsetzbar war, ist der Druck auf andere Bereiche in unserer Region nur noch stärker geworden.

Das Gebiet „HeiKe“ ist bei den Windkraftanhängern und Planern nun wieder in den Fokus gerückt. In Heppenheim und Bensheim gibt es für diesen Standort viele Befürworter. Auch wenn SPD und GLL behaupten, das Thema Windkraft sei im Lautertal erledigt: Wie schön wäre es, wenn man das glauben könnte. Doch leider ist dem nicht so! Ob die bisherige Mehrheits-Koalition wirklich so unwissend ist oder ob sie den Bürgern bewusst die Unwahrheit sagt, das wird sie nur selbst wissen. Die GLL geht kurz vor den Wahlen sogar so weit, ihre Kehrtwende in Sachen Windkraft im Lautertal mit Naturschutzgutachten zu begründen: **Gutachten, die von der IGW beauftragt und finanziert worden sind!**

Genau wie vor der Bürgermeisterwahl im September 2013 wird wieder jegliche Kenntnis von Planungsvorhaben im Lautertal abgestritten. Wären damals die Bürger über die Windkraftpläne am „Haurod“ informiert gewesen, wäre Herr Kaltwasser jetzt sicher nicht mehr Bürgermeister!

Tatsache ist aber:

- dass die Gemeindevertretung ihren Beschluss von Juni 2012 nicht aufgehoben hat. Darin heißt es: *"...bittet die Gemeindevertretung der Gemeinde Lautertal den Gemeindevorstand darum, Pachtverhandlungen bzgl. gemeindeeigener Windpotentialflächen zu führen und entsprechende Verträge gemäß nachfolgender Kriterien abzuschließen."*
- Daraus folgend ist der Bürgermeister immer noch aufgefordert, Flächen für WKA zu verpachten, egal welcher Projektbetreiber kommt und an welcher Stelle er es möchte.
- Es wird weiter versucht, die von der hessischen Landesregierung beschlossenen Ziele zum Ausbau der Windenergie mit allem Nachdruck umzusetzen, auch in unserer Region.
- Die neu zu wählende Gemeindevertretung hat die Möglichkeit, mit einer Ergänzung des Flächennutzungsplanes den Bau von WKA im Gemeindegebiet dauerhaft zu verhindern.

Die politisch verantwortlichen Personen sollten eigentlich bestrebt sein, für alle Bürger gleichermaßen einzutreten und nicht einzelne Ortsteile gegeneinander auszuspielen. Wir Lautertaler Bürger sind alle gleich viel wert, egal ob in einem großen Ortsteil oder in einem kleinen „Weiler“. Ohne die große Unterstützung aus den anderen Ortsteilen wäre Knoden für ein paar Euro Pachteinnahmen an die GGEW verkauft worden.

Fazit:

- **Das Thema Windkraft kann durch neue Planungsvorhaben im Lautertal jederzeit wieder eröffnet werden.**
- **Das Gemeindeparlament muss den Beschluss vom Juni 2012 wiederrufen.**
- **Durch eine Ergänzung des Flächennutzungsplanes kann ein Standort für WKA im Lautertal dauerhaft verhindert werden.**
- **Wählen Sie am 6. März den Schlusstrich unter die unsägliche Debatte über den Bau von Windkraftanlagen im Lautertal!**